



Poster der LTTE: Kinder an die Hand nehmen ... (Photo: Walter Keller)

## "Verlorene Kindheit"

In vielen Entwicklungsländern währt die Kindheit nur allzu kurz. In von Konflikten heimgesuchten Ländern kann sie zudem noch ausgebeutet werden. Rohan Gunaratna berichtet über die Kinder an der Front im Kampf um einen unabhängigen Tamilenstaat.

Trotz wachsender internationaler Ablehnung machen Guerillas und Terroristen für ihre militärischen Operationen zunehmend von Kindern Gebrauch. In dem Maße, in dem sich Jugendliche als wirksame Spione, Kuriere und Kämpfer erweisen, werden sie in Konfliktgebieten eine Zielgruppe der Rekrutierung.

"Kindheit" währt nach den gängigen Kriterien bis zum 18. Lebensjahr. Gegenwärtig wird debattiert, ob Kinder - freiwillig oder zwangsweise - mit 15 oder 18 Jahren zum Militärdienst eingezogen werden dürfen. Kinderrechtler setzen sich international, national wie auch auf lokaler Ebene für eine Altersgrenze von 18 Jahren ein. Es gibt jedoch zur Zeit noch keinerlei institutionelles Mittel oder Forum, um gegen die Rekrutierung von Kindern durch Guerilla- und Terrororganisationen vorzugehen.

Militärische Einheiten von Kindern

sind auf verschiedene Weise in Konflikten in Liberia, Kambodscha, Sudan, Guatemala und Myanmar in Erscheinung getreten. In ca. 50 bürgerkriegsähnlichen Konflikten waren sie 1997/98 immer auffälliger vertreten. Das Ergebnis der Kämpfe des vergangenen Jahrzehnts: zwei Millionen Kinder tot, eine Million Waisen oder von den Eltern getrennt lebend, fünf Millionen Invaliden, zehn Millionen seelisch traumatisiert und zwölf Millionen vertrieben.

Auf Messers Schneide

In einem der dauerhaftesten Konflikte treten Kinder besonders in Erscheinung - in den von den 'Liberation Tigers of Tamil Eelam' (LTTE) in Sri Lanka geführten Guerilla- und Terrorereignissen. Die LTTE-Rebellen kämpfen für einen unabhängigen Tamil-Staat im Nordosten Sri Lankas. UNICEF hat bereits darauf hingewiesen, daß ihre Propaganda speziell auf Schulkinder abzielt. Die Kampf-

stärke der LTTE wird auf etwa 14.000 geschätzt, sowohl Erwachsene wie Kinder. Männer wie Frauen sind bei Angriffen auf militärische, politische, wirtschaftliche, religiöse und kulturelle Ziele vertreten. Im 24. Jahr ihrer Existenz und im 15. Jahr ihres Kampfes gilt die LTTE in internationalen Kreisen als die gegenwärtig schlagkräftigste Guerilla- und Terrorgruppe. Sie hat eine erfahrene Führung und bildet rasch neue Einheiten.

Die LTTE mag zu den ersten Rebellengruppen gehören, die Minderjährige rekrutieren. Der militärische Abwehrendienst von Sri Lanka schätzt, daß ca. 60 Prozent der LTTE-Kämpfer unter 18 sind. Selbst wenn diese Schätzung übertrieben ist, so sind dennoch 40 Prozent der im Kampf gefallenen LTTE-Kämpfer Jungen und Mädchen zwischen neun und achtzehn Jahren. Kampfbereitschaft, Kampftechnologie und Führungsqualitä-

ten der LTTE wurden im Lauf der Jahre in die jüngeren Kampfeinheiten integriert.

### Treue bis zum Tod

Die Erfahrung in Sri Lanka zeigt: Kinder lassen sich leicht indoktrinieren, sind gehorsam und bereit, Einsätze mit hohem Risiko zu unternehmen. Moderne Angriffswaffen wie die M16, AK-47 und Typ 56 sind leicht, einfach zu bedienen und erfordern ein Minimum an Ausbildung. Bei konventionell ausgebildeten Soldaten und Polizisten sinkt zudem die Wahrscheinlichkeit, Frauen und Kinder als Bedrohung wahrzunehmen - wie ja auch Medien und Justiz Kindern gegenüber wohlwollend sind und Menschenrechtsorganisationen mögliche Bedrohungen von Frauen- oder Kinderseite ganz getrennt bewerten. Unter diesen Umständen ist ein Kind das perfekte Ziel der Rekrutierung. Die LTTE setzt solche Einheiten im direkten Kampf im Norden (Jaffna und Wann) und im Osten (Trincomalee, Batticaloa) ein. Sie liefern nicht nur erstklassige Information, sondern bilden auch die erste Welle in Selbstmordkommandos, die über Minenfelder und Stacheldrähte angreift, die die Militäreinrichtungen Sri Lankas umgeben.

### Kinder als Kämpfer - ihre Herkunft

Nach den ethnischen Unruhen im Juli 1983 kam es zu einem massenhaften Exodus von tamilischen Zivilisten nach Indien. LTTE-Führer Velupillai Prabhakaran ernannte damals den LTTE-Führer in Trincomalee, Basheer Kara, um ein Ausbildungslager für unter 16jährige in Pondicherry (Indien) aufzubauen. Anfänglich erhielten diese Kinder, die liebevoll 'Tiger-Kätzchen' (Tiger Cubs) genannt wurden, eine nicht-militärische Ausbildung (Grundschule und Sport). Etwa Anfang 1984 stand der Kern der 'Babybrigaden'.

Die ernsthafte Rekrutierung von Kindern und Frauen begann erst, nachdem die LTTE im Oktober 1987 den 100.000 Mann starken Truppen der 'Indian Peace Keeping Force' (IPKF) den Krieg erklärte. Bis dahin hatte die LTTE nur eine Kinder-Einheit in Pondicherry (1984) und eine Frauen-Einheit in Sirumalai (Tamilnadu, 1985) ausgebildet. Nun, im Krieg zwischen Indien und der LTTE, der über zwei Jahre dauern sollte, mußte die LTTE die Zahl ihrer Kämpfer erhöhen. Ein Beispiel wäre die 13. Batticaloa-Einheit die aus Kindern unter 15 Jahren bestand.

Die einzige Periode, in der die LTTE Zwangsrekrutierungen vornahm, war die Zeit kurz vor und nach dem Rückzug der IPKF im März 1990, um ihre ausgedünnten Truppen zu ergänzen und die anstehende Offensive vorzubereiten. Im Juni 1990 wurden die Kämpfe mit der Armee Sri Lankas wieder aufgenommen, und die LTTE setzte die Rekrutierung von Frauen und Kindern in bis dahin noch nicht gekanntem Ausmaß fort. Heute machen sie ein Drittel der LTTE-Einheiten aus; außer in Führungspositionen sind Kinder überall zu finden.

Die Kinder waren ursprünglich Teil der von einem gewissen Justin befehligten 'Babybrigaden'. Nach 1987 wurden Kinder auch in andere Einheiten aufgenommen, um schwere Verluste auszugleichen. Inzwischen hat die hohe Zahl von Kindern in LTTE-Einheiten die Besorgnis vieler Tamilen in Sri Lanka und Übersee erweckt. Eine Studie von Dushy Ranatunge, der in Großbritannien ansässig ist, ergab, daß seit April 1995 60 Prozent der gefallenen LTTE-Kämpfer Kinder unter 18 Jahren waren, zumeist Jungen und Mädchen zwischen 10 und 16. 'Olichiru', die monatliche Videopublikation der LTTE, die die Zahl der Gefallenen bekannt gibt, bestätigt diese Entwicklung - und ungleich der Regierung gibt die LTTE die Zahl ihrer 'Märtyrer' rasch und genau bekannt. Ranatunge fand zudem heraus, daß fast alle Gefallenen aus Batticaloa stammten, seit der Eskalation der Kämpfe aber auch aus Jaffna. Wahrscheinlich ist die LTTE auf die Kontrolle der Ostprovinzen angewiesen, um ihre Verluste an Kämpfern auszugleichen und ihren Nachschub in Gang zu halten.

Die Kinder waren ursprünglich Teil der von einem gewissen Justin befehligten 'Babybrigaden'. Nach 1987 wurden Kinder auch in andere Einheiten aufgenommen, um schwere Verluste auszugleichen. Inzwischen hat die hohe Zahl von Kindern in LTTE-Einheiten die Besorgnis vieler Tamilen in Sri Lanka und Übersee erweckt. Eine Studie von Dushy Ranatunge, der in Großbritannien ansässig ist, ergab, daß seit April 1995 60 Prozent der gefallenen LTTE-Kämpfer Kinder unter 18 Jahren waren, zumeist Jungen und Mädchen zwischen 10 und 16. 'Olichiru', die monatliche Videopublikation der LTTE, die die Zahl der Gefallenen bekannt gibt, bestätigt diese Entwicklung - und ungleich der Regierung gibt die LTTE die Zahl ihrer 'Märtyrer' rasch und genau bekannt. Ranatunge fand zudem heraus, daß fast alle Gefallenen aus Batticaloa stammten, seit der Eskalation der Kämpfe aber auch aus Jaffna. Wahrscheinlich ist die LTTE auf die Kontrolle der Ostprovinzen angewiesen, um ihre Verluste an Kämpfern auszugleichen und ihren Nachschub in Gang zu halten.

### Indoktrinierung

Die LTTE konzentrierte sich darauf, die Tamilen durch Propaganda (öffentliche Ereignisse, Flugblätter, Druckmedien, Radio, Fernsehen usw.) zu politisieren und zur Unterstützung ihres Feldzugs für einen unabhängigen Staat zu mobilisieren. Bei fast allen öffentlichen Ereignissen paradierten LTTE-Einheiten, Musikgruppen aus Schülern spielen zu Begräbnissen von Gefallenen, und die LTTE hat spektakuläre Parks eingerichtet, mit Gedenkstätten für ihre 'Märtyrer'. Ein auffälliges Merkmal dieser Parks sind Kinderschaukeln mit Spielzeuggewehren an den Griffen. Während der 'Woche der Helden', die jedes Jahr im Oktober stattfindet, lädt die LTTE ganze Familien zu den Gedenkfeiern auf den Friedhöfen der großen Helden ein.

Die LTTE stellt diese Anlässe als Feier und die Friedhöfe als Tempel dar; anwesende Kinder sind willkommen und kehren oft mit einem starken Nationalgefühl nach Hause zurück. Die Familien der großen Helden erhielten überall da, wo die LTTE in Kontrolle ist, eine Sonderbehandlung: Sie bezahlten keine

Steuern, wurden bei der Arbeitssuche bevorzugt behandelt, bei allen öffentlichen Anlässen wurden ihnen besondere Sitzplätze zugewiesen. Wirtschaftlich schwache Familien hatte daher nichts dagegen, wenn ihre Kinder der LTTE beitraten. "Manchmal meinten die Eltern, daß sie ihre Kinder gehen lassen müßten, um sich ernähren zu können", so Brita Ostberg, die UNICEF-Vertreterin in Colombo. Es besteht bei der LTTE die ungeschriebene Regel, daß jede Familie einen Sohn oder eine Tochter für ihre Sache abgeben sollte.

Weitere Aspekte, die die LTTE attraktiv machten, waren Glanz und die Wahrnehmung des Respekts, der ihr von der Gesellschaft erwiesen wurde. Auch das Erscheinungsbild des jungen Rekruten hat stark dazu beigetragen, Jugendliche anzuziehen: getigerte Uniformen, glänzende Stiefel und automatische Gewehre haben eine magnetische Wirkung.

Diejenigen, denen die Indoktrinierung und Rekrutierung oblag, gingen oft so vor: Sie forderten die Schüler, die den Kampf um Unabhängigkeit unterstützten, auf, die Hand zu erheben, und brachten sie dann in die Ausbildungslager, ohne ihnen eine Gelegenheit zum Nachdenken zu geben. Guyi Goodwin-Hill und Ilene Cohn stellen in ihrem Buch "Child Soldiers: The Role of Children in Armed Conflict" (Oxford 1994) fest: "Tamil-Kinder verbringen täglich ein bis zwei Stunden außerhalb des Schulunterrichts damit, in einer Art militärisch-ziviler Pflicht Bunker zu graben, und schließlich werden sie gefragt, ob sie der LTTE beitreten wollen. Der Beitritt ist insofern freiwillig, als niemand physisch bedroht wird. Jedoch: Familien laufen Gefahr, daß ihr Eigentum konfisziert wird oder daß sie physischer Gewalt ausgesetzt sind, wenn sie unwillens erscheinen, ihre Söhne für die Sache herzugeben." Ein weiteres wirksames Mittel, womit die LTTE viele Jugendliche anzog, war, neben der Darstellung militärischer Erfolge, die Vorführung von Filmen, die Greuelthaten der Regierung Sri Lankas zeigten. Zwar geht die Regierung streng gegen Soldaten vor, die Greuelthaten gegenüber Zivilisten verüben, aber die Luftangriffe auf LTTE-Einrichtungen haben auch nahbei gelegene Kirchen, Krankenhäuser und Schulen beschädigt. Es gelang der LTTE zum Teil, diese Vorfälle als absichtlich geplante Handlungen, bis hin zum Genozid, gegen die Tamil-Bevölkerung darzustellen.

In den fünf Jahren, die dem Rückzug der IPKF folgten, richtete die LTTE auf der Jaffna-Halbinsel und in Kilinochchi einen eigenen Verwaltungsapparat ein. Die 'Tamil Eelam'-Schulbehörden führten sogar ihre Version der Geschichte ein. Separatistische Tamil-Pädagogen



Mädchenkader der LTTE (Photo: Südasienbüro)

hatten schließlich auch ethnische Vorurteile unter Kindern ermutigt. Die Kulturabteilung der LTTE unter Puduvali Ratnadurai unterstützte die Initiativen der LTTE-Studentensektion, der 'Student Organisation of Liberation Tigers' (SOLT), um ihrem Programm neuen Schwung zu verleihen und um die Unterstützung der Studenten für einen unabhängigen Staat zu erhalten. SOLT richtete auch Niederlassungen in Übersee ein, wo ein Curriculum und Textbücher entstanden, die die Tamilen- bzw. LTTE-Version der Geschichte allen tamilischen Flüchtlingen vermittelte. Ferner errichtete die SOLT etwa 100 Wochenend-Schulen, in denen traditionelles Theater und traditioneller Tanz unterrichtet wurden, häufig mit finanzieller Unterstützung von Regierung, kulturellen und sozialen Vereinigungen und Philanthropen in den Gastländern.

### Rekrutierung und Ausbildung

Eine typische Kindereinheit wird vier

Monate im Dschungel ausgebildet. Die tägliche Routine sieht wie folgt aus: Um fünf Uhr aufstehen, antreten und Fahnenappell. Nach zwei Stunden Krafttraining folgen Ausbildung an Waffen, in Kampfstrategie und militärischem Drill. Den Rest des Nachmittags verbringt man mit der Lektüre von LTTE-Literatur und weiterem Krafttraining. Vorlesungen über Nachrichtenübermittlung, Sprengstoffe und Spionagetechniken setzen sich bis in den Abend hinein fort.

Während der Ausbildung gibt es keine Verbindung zwischen dem Lager und dem Elternhaus. Es gab Fälle, in denen Eltern trotz drohender Gefahr von Überfällen der Armee und der LTTE, weit gereist sind, um ihre Kinder in den Ausbildungslagern zu suchen. Nach Tagen des Wartens vor dem Lager wurden sie wieder nach Hause geschickt, mit der Mitteilung, daß die Rekruten sie nicht zu sehen wünschten. Während der Ausbildung werden Schlaf und Nahrung rationiert, um das Durchhaltevermögen zu stärken.

Alkohol und Sex sind auf Todesstrafe

verboten, Fälle von Homosexualität werden bestraft. Die LTTE-Ausbildung wird ständig den Bedingungen des Kampfes angepaßt. Nach 1990, als die Kinder der Armee Sri Lankas gegenüberstanden, wurde die Ausbildung härter. Wedi Dinesh, der das Militärbüro leitete, entwickelte ein Ausbildungsprogramm, wodurch die Kinder wagemutiger als Erwachsene werden sollten. Dazu gehörten Videofilmvorführungen im Rambo-Stil, in denen Draufgänger-tum grundsätzlich von Erfolg gekrönt ist.

Nach ihrer Ausbildung werden die jungen Kämpfer auf die Schlacht vorbereitet, indem sie ungeschützte oder schwach verteidigte Grenzdörfer angreifen. Geführt von erfahrenen Kämpfern töteten sie in derartigen Angriffen mehrere Hundert Männer, Frauen und Kinder. Auf diese sanften Ziele folgen Angriffe auf Polizeiposten und auf vorgeschobene Verteidigungslinien, die von Polizisten besetzt sind. Danach werden sie für Angriffe auf Militärlager eingesetzt.

Das Auftreten der von einem erfahrenen Befehlshaber geführten 'Babybrigade' der LTTE ist außergewöhnlich geworden. Waghalsige Angriffe, um Waffen oder strategisches Gelände zu erobern, gingen mit schweren Verlusten einher. Die 'Tiger' haben Erfahrung erworben, um Fehlschläge abzustellen und Erfolge zu sichern. Einige Beispiele sollen die bisher beschriebene Entwicklung veranschaulichen.

### Operative Einsätze

Der erste große Einsatz von Kindern erfolgte nach einer selbstmörderischen Einzelaktion gegen die Mankulam-Kaserne am 22. November 1990. Vor Morgengrauen griff die LTTE mit 'Pasilan 2000'-Mörsern, Standard-Mörsern, Maschinengewehren und Handwaffen an. Darauf folgten mehrere Angriffswellen der 'Babybrigade'. Aufgrund der Heftigkeit des Angriffs ließ der Kommandant die Kaserne am 24. November um 16 Uhr räumen. Mindestens ein Drittel der insgesamt 313 Soldaten wurde getötet, einige wurden gefangen genommen. Die Verluste der LTTE beliefen sich auf 62, zumeist Kinder.

Der zweite größere Einsatz von Kindern folgte am 10. Juli 1991. Die LTTE griff den Militärkomplex am 'Elephant Pass' an, der an beiden Seiten des Dammes liegt, der die nördliche Halbinsel und das Festland verbindet. Auf den Angriff der zu Panzern umgerüsteten Planiertraupen folgten die Angriffswellen der 'Babybrigade', die versuchten, die äußeren Verteidigungslinien zu durchbrechen. Durch den Bau von Bunkern,



Kinderkämpfer der LTTE, die sich den srilankischen Truppen ergeben haben (Photo: 'Frontline')

Gräben u.a. versuchte die LTTE, den Komplex zu isolieren. Zum ersten Mal zögerte die Kinder-Einheit, die schwere Verluste erlitten hatte, das Ziel über offenes Feld anzugreifen. Die LTTE-Befehlshaber schossen auf ihre Füße und demütigten sie. Ein Angriff durchbrach die Verteidigungslinien des Komplexes, aber die Soldaten wehrten ihn durch einen Gegenangriff ab. Später wurde der Komplex von See aus verstärkt. Die LTTE verlor 550 Kämpfer, die meisten davon Kinder.

Danach änderte die LTTE ihre Taktik. Um Kenntnisse über Truppenbewegungen und Kampfbereitschaft zu erlangen, stellten sie kleine, selbständige Einheiten auf, die in der Lage waren, weit in feindliches Territorium vorzudringen. Auf diese Weise erwarb die LTTE präzise Informationen über mögliche Ziele für Übungseinsätze ihrer Kämpfer.

Um Geheimhaltung zu gewährleisten sowie um Geschwindigkeit und einen Überraschungseffekt zu erzielen, mischte die LTTE die 'Babybrigade' mit 'Black Tigers', d.h. mit psychologisch und physisch ausgebildeten Selbstmordeinheiten. Der Regierung Sri Lankas versetzten sie damit einen Schock, vor allem als die LTTE 1993 und 1996 zwei befestigte Militärkomplexe überrannte und 1.800 Soldaten tötete und eine große Anzahl von Waffen erbeutete.

In einem Angriff von See her zerstörte die LTTE am 11. November 1993 den Poonaryn- bzw. Nagathevanthurai-Marine-Komplex. Teile der 'Babybrigade'

waren zuvor für nächtlichen Kampf, Schwimmen über große Distanzen und den darauffolgenden Angriff vorbereitet worden. Flankiert wurden sie von 'Tiger'-Einheiten. Dieser Angriff von See her war mit dem Landangriff einer zweiten Gruppe koordiniert, während eine dritte Gruppe die Außenlinien des Komplexes infiltrierte, Verwirrung stiftete und Artillerie- und Mörser-Stellungen überrannte.

In zwei Angriffen erlitt die 'Babybrigade' schwere Verluste, im Juli 1995 und am 1. Februar 1998. Der Nachrichtendienst Sri Lankas bezeichnet den Sieg im Welioya-Komplex im Juli 1997 als die größte Niederlage der LTTE. Laut Generalmajor Janaka Perera, damals Kommandant von Welioya, waren, mit Ausnahme der Befehlshaber, alle LTTE-Gefallenen Minderjährige. Der 'Economist' kommentierte am 5. August 1995: "Bei der Armee gab es wenig Freude. Die meisten der Toten waren Frauen und Kinder, von der LTTE als Kanonenfutter eingesetzt. Die Tiger sagten, daß 128 Frauen getötet wurden, ihre Kinder-Soldaten nannten sie nicht." Am 1. Februar 1998 griff die LTTE die Verteidigungslinien in Kilinochchi (Paranthan) und am 'Elephant Pass' an. Mindestens 200 Kinder starben an den praktisch undurchbrechbaren Verteidigungslinien. Die Armee sicherte ein südafrikanisches gepanzertes Fahrzeug, geladen mit 800 Kilo Sprengstoff aus einer ukrainischen Chemiefabrik, das vor dem Erreichen seines Zieles umkippte.

Die LTTE war nicht scharf darauf, die ihr von Generalmajor Lionel Balagalle, dem Kommandanten des nördlichen Bereichs durch Vermittlung des Internationalen Roten Kreuz (ICRC) zur Übergabe angebotenen Leichen entgegenzunehmen. So begrub die Armee die toten Kinder.

Die LTTE konnte 200 gefallene Kinder hinnehmen, weil sie aus ihren Misserfolgen lernt. Trotzdem erhält Prabhakaran von der LTTE-Intelligentsia im In- und Ausland, die mit Computer-Datenbanken arbeitet, Warnungen, daß ein Mangel an Erwachsenen und minderjährigen Kämpfern aufträte, wenn der territoriale Einfluß der LTTE nicht ausgeweitet würde. Um einen Exodus von Jugendlichen aus LTTE-kontrollierten Gebieten zu verhindern, setzten sie ein Gesetz über Ausreisemöglichkeiten durch. Prabhakaran befahl seinen Befehlshabern im Osten außerdem, sowohl die Reichweite ihrer territorialen Kontrolle wie der Rekrutierung auszuweiten. Zum Potential der LTTE für tödliche Operationen wie für die Rekrutierung gibt es zur Zeit noch keinerlei Studien, weder im In- noch im Ausland.

(Bei dem Artikel handelt es sich um Auszüge aus "Kindheit - ein Opfer der andauernden Konflikts in Sri Lanka", von Rohan Gunaratna, veröffentlicht in 'Janes Intelligence Review', Juli 1998; Übersetzung: Stefan Dietrich).